



 Route
LA Romane
d'Alsace

DIE ROMANISCHE KUNST IM ELSASS

Deutsche Fassung



DIE ROMANISCHE KUNST IM ELSASS

Das Elsass hat eine eigene romanische Kunst entwickelt, die sich von der der Nachbarregionen unterscheidet, gleichzeitig aber auch offen für äußere Einflüsse war. Es war ganz natürlich Teil des Rheinraums, aber da es an der Kreuzung der lateinischen und der germanischen Welt liegt, wurde es auch von zahlreichen historischen und kulturellen Strömungen bereichert, die alle ihre Spuren hinterlassen haben.

Aus der Zeit vor dem Jahr 1000 ist nichts erhalten geblieben. Die erste romanische Kunst im Elsass, die des 11. Jahrhunderts, entspricht dem Ende der ottonischen Renaissance. Sie zeugt von einer Architektur in karolingischer Tradition mit zentriertem Grundriss (Ottmarsheim, Efig, Baptisterium von Avolsheim...) oder mit basilikalem Grundriss mit drei Schiffen (Dompeter, Altstadt, Hohatzenheim). Oft ist das Querschiff niedrig, manchmal übersteigt es die Breite der Seitenschiffe (Eschau), manchmal überragt es diese nicht (Hattstatt). Das 12. Jahrhundert und das erste Viertel des 13. Jahrhunderts sind das Goldene Zeitalter der romanischen Kunst im Elsass. Der häufigste Grundriss ist der einer kreuzförmigen Basilika mit Vierungsturm. Die Fassade spiegelt entweder die innere Struktur der drei Schiffe wider (Rosheim, Altorf, Sigolsheim, Haguenuau...) oder sie wird als „Westwerk“ behandelt, das eine Vorhalle und zwei Fassadentürme einschließt (Marmoutier, Sélestat, Guebwiller, Lautenbach...). Die allgemeine Verwendung von Kreuzrippengewölben und die Verwendung von Quadersteinen für die Außenfassaden unterscheidet die Gebäude dieses Goldenen Zeitalters von ihren Vorgängern, doch die spürbarste Entwicklung ist die des dekorativen Repertoires an Skulpturen. Die Portale werden immer reicher, die aus byzantinischen Seidenstoffen, Elfenbein- und Goldschmiedearbeiten stammenden Flechtwerke und Ranken stehen neben einem fabelhaften

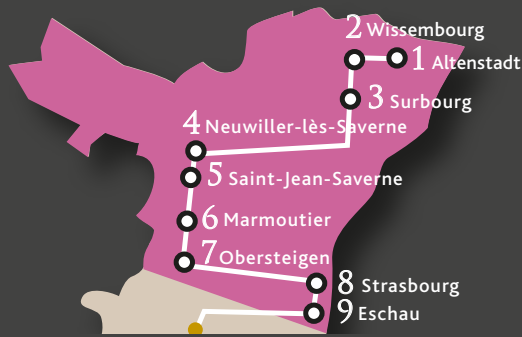
Bestiarium (Murbach, Sélestat, Sigolsheim...), Rundplastiken tauchen auf (Rosheim), der Mensch wird meist mit seinen Schwächen und der Last seines menschlichen Daseins konfrontiert (Andlau, Lautenbach)...

Die romanischen Traditionen setzten sich im Elsass erst spät fort, bis etwa 1225, als die erste gotische Werkstatt aus der Île-de-France auf der Baustelle der Kathedrale Notre-Dame in Straßburg eintraf.

1999 wurde auf Initiative des Conseil Régional d'Alsace und der Délégation Régionale au Tourisme die Route Romane d'Alsace gegründet, die diesen unbekanntesten Bestandteil des elsässischen Architekturerbes vorstellt. Die Route führt durch die Ebene, die Weinberge und die Berge und durchquert das gesamte Gebiet der Region, um mehr als 120 aufgelistete Stätten zu entdecken. 21 davon, von Wissembourg bis Felbach, wurden als Hauptetappen der Route ausgewählt. Die Route Romane d'Alsace zeigt, wie sehr die Region ihre Originalität gepflegt hat und gleichzeitig offen für den Austausch mit anderen großen Kunstzentren wie Burgund, der Lombardei, Lothringen, der Franche-Comté und dem Rheintal war.

Lassen Sie sich von der Beschilderung entlang der Route Romane d'Alsace leiten: Sie umfasst eine Vorstellung des Ortes, eine Erklärung der architektonischen Elemente, aus denen er sich zusammensetzt, und eine Karte, die alle romanischen Stätten in der Nähe detailliert beschreibt. Weitere Informationen finden Sie auf **route-romane.com**.

Viel Spaß beim Besuch im romanischen Elsass!



ALSACE NORD

- **ALTENSTADT**
Église Saint-Ulrich
- **WISSEMBOURG**
Église Saints-Pierre-et-Paul
- **SURBOURG**
Ancienne église collégiale Saint-Arbogast
- **NEUWILLER-LÈS-SAVERNE**
Ancienne collégiale Saint-Adelphe
Église Saints-Pierre-et-Paul
- **SAINT-JEAN-SAVERNE**
Ancienne église abbatiale
Saint-Jean-Baptiste
- **MARMOUTIER**
Église Saint-Martin
- **OBERSTEIGEN**
Chapelle Sainte-Marie-de-l'Assomption
- **STRASBOURG**
Église protestante Saint-Pierre-le-Jeune
Église Saint-Thomas
Église Saint-Etienne
Cathédrale Notre-Dame
- **ESCHAU**
Église Saint-Trophime

1 ALTENSTADT

Saint-Ulrich

Kirche mit basilikalem Grundriss, deren drei Schiffe und der Turm aus dem 12. Jh. stammen. Die drei Apsiden des Chors stammen aus verschiedenen Epochen (Gotik im Norden, 19. Jahrhundert in den anderen). Das romanische Kirchenschiff besteht aus fünf Jochen, die zu den Seitenschiffen hin durch Rundbögen geöffnet sind, die auf Säulen aus Quadersteinen ruhen.

Die ursprünglich quadratischen Pfeiler wurden an den Ecken abgeschlagen (umgeschritten), um ihnen einen achteckigen Querschnitt zu verleihen. Bemerkenswert ist der mit Skulpturen verzierte Türsturz, mit sieben Medaillons, die die Hand Gottes in der Mitte und, auf beiden Seiten sind Lämmer, Pflanzenmotive und geometrische Formen zu sehen.



Altenstadt
Sankt-Ulrich-Kirche



Haguenau
Sankt-Georg-Kirche



Walbourg
Alte Sankt-Walburge-Kapelle

2 WISSEMBOURG

Saints-Pierre-et-Paul

Die heutige Kirche stammt hauptsächlich aus dem 13. und 14. Jh., doch die Kapelle entlang des Ostflügels des Kreuzgangs sowie der Turm zeugen von zwei romanischen Baukampagnen. Der Turm wurde 1074 fertiggestellt und erstreckt sich über fünf Stockwerke. Die Rundbogenfenster, die in den ersten drei Stockwerken einzigartig sind, werden in den letzten beiden Stockwerken durch Doppelfenster ersetzt. Ihre Größe nimmt mit zunehmender Höhe zu, je nach Höhe des Gebäudes. Die Kapelle, wahrscheinlich das einzige Überbleibsel einer 1033 abgeschlossenen Baukampagne, hat einen rechteckigen Grundriss mit drei Schiffen und vier Jochen mit Kreuzgewölben und Rundbögen. Einige der Säulenschäfte wurden nach der Revolution beschnitten, um Fässer durchzulassen.



Wissembourg
Sankt-Peter-und-Paul-Kirche



Neuwiller-lès-Saverne
Alte Sankt-Adelphe-Stiftskirche

3 SURBOURG

Saint-Arbogast

Die Ursprünge der Abtei gehen auf die zweite Hälfte des 6. Jh. zurück, als der heilige Arbogast Bischof von Straßburg war, doch die heutige Kirche stammt im Wesentlichen aus der ersten Hälfte des 11. Jh. (erste elsässische Romanik). Das Gebäude erhebt sich auf einem basilikalen Grundriss mit drei gedeckten Schiffen, die in einem Querschiff und Apsiden mit Kreuzgewölben enden. Im Inneren ruhen die großen Arkaden auf abwechselnden Stützen: Säulen mit Würfelkapiteln und Mauerwerkspfeilern mit einfachem Oberlicht. Bemerkenswert sind die Qualität der abwechselnd aus rotem und grauem Sandstein bestehenden kleinen Bruchsteine (Außenseite des Kirchenschiffs und Kopfende der nördlichen Apsis) und die dekorative Größe der Verblendungen (innere Pfeiler des Kirchenschiffs).

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

WALBOURG

- Ancienne abbatiale Sainte-Walburge.
Unterer Teil der Seitenwände des Kirchenschiffs aus dem 11. Jh.

HAGUENAU

- Église Saint-Georges.
Fassade und Kirchenschiff in romanischer Tradition aus dem frühen 13. Jh.



Surbourg
Alte Sankt-Arbogast-Stiftskirche

4 NEUWILLER-LÈS-SAVERNE

Saint-Adelphe

Von 1190 bis 1225 errichtetes Gebäude zur Aufbewahrung der Reliquien des heiligen Adelphe, des zehnten Bischofs von Metz, die 836 nach Neuwiller übertragen wurden. Interessanter Meilenstein zwischen spätromanischer und gotischer Architektur. Die beiden Türmchen verleihen der romanischen Fassade aus rosafarbenem Sandstein eine große Originalität. Im Inneren befinden sich zu beiden Seiten der Kanzel interessante romanische Flachskulpturen, die den aus dem Ei schlüpfenden Lebensbaum und einen Tierkopf, der eine Pflanze verschlingt, darstellen.

Saints-Pierre-et-Paul

Ehemalige Abteikirche, deren Bau zwischen dem 9. und dem 19. Jh. erfolgte. Das letzte Doppeljoch des Kirchenschiffs ist romanisch, ebenso wie das Querschiff, der Chor und die Kapellen mit flachem Kopfende. Diese Teile stammen aus dem späten 12. und frühen 13. Jh. Sie sind repräsentativ für den Übergangsstil zur Gotik. Die große Originalität dieses Gebäudes liegt in seinem verlängerten Kopfende mit zwei wunderschönen übereinander liegenden Kapellen aus dem 11. Jh.

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

BERG

- Chapelle dite Kirchberg.
Romanischer Turm mit rundem Grundriss.

GRAUFTHAL

- Überreste der ehemaligen abbaye Saint-Gangolphe (12. Jh.)

ERNOLSHEIM-LÈS-SAVERNE

- Château du Warthenberg. Überreste aus der 2. Hälfte des 12. Jh., die bei jüngsten Ausgrabungen zutage kamen.

LA PETITE-PIERRE

- Château. Die ältesten Teile stammen aus dem 12. Jh.

REIPERTSWILLER

- Église simultanée Saint-Jacques-le-Majeur. Romanischer Glockenturm, um 1200.

5 SAINT-JEAN-SAVERNE

Saint-Jean-Baptiste

Die Gründung der Abbatte Saint-Georges im Schwarzwald stammt aus den Jahren 1150-1160. Das Gebäude besteht aus drei querschifflosen Schiffen mit 10 Jochen, die in drei halbkreisförmigen Apsiden enden. Der Portalraum (der die romanische Fassade verdeckt) und die äußeren Strebepfeiler des Kirchenschiffs sind Ergänzungen aus dem 18. Jh. Die äußere Dekoration konzentriert sich vor allem auf die kleinen Apsiden und die zentrale Apsis. Eingeschobene Säulen und lombardische Streifen strukturieren das prächtige Gewölbe, das mit Friesen und Bögen geschmückt ist. Die Malereien an der Eingangstür sind ein einzigartiges Meisterwerk der romanischen Schmiedekunst im Elsass.



Saint-Jean-Saverne
Ehemalige Abteikirche Johannes der Täufer



Kleingœft
Friedhofskapelle



Saverne
Geburtskirche

6 MARMOUTIER

Saint-Martin

Die erste Abtei Marmoutier wurde Ende des 6. Jh. gegründet. Im Jahr 824 führte der Abt Maur, nach dem die Abtei „Maurimonasterium“ benannt wurde, die Regel des Heiligen Benedikt ein. Das 12. Jahrhundert war eine Zeit des Wohlstands. Aus dieser Zeit (1150-1160) stammt der Westwerk, der als der schönste im Elsass gilt. Es besteht aus einem Narthex (erstes Doppeljoch) und einer Fassade, die von Robustheit und Harmonie geprägt ist. Die Höhe, die Vielfalt der Sandsteinfarben, die lombardischen Streifen und Arkaden machen sie zu einem Meisterwerk. Verpassen Sie nicht das Relief des dreiköpfigen Monsters, das von alten keltischen Traditionen zeugt. Das Kirchenschiff und das Querschiff sind gotisch, der Chor aus dem 18. Jh.

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

HAEGEN

- Château du Grand Geroldseck. Einfriedung und Bergfried 2. Hälfte des 12. Jh.
- Église Saint-Quirin. Romanischer Glockenturm.

KLEINGÛFT

- Chapelle du cimetière, Sankt-Alban gewidmet. Romanischer Chor-Turm.

REUTENBOURG

- Église Saint-Cyriaque. Chor-Turm der ehemaligen romanischen Kirche aus dem 12. Jh.

SAVERNE

- Église de la Nativité. Glockenturm Mitte 12. Jh.
- Ruinen des château du Haut-Barr. 12. Jh. Vergrößert 14. - 16. Jh.

THAL-MARMOUTIER

- Église Saints-Pierre et Saint-Paul. Teilweise romanischer Glockenturm.

7 OBERSTEIGEN

Sainte-Marie-de-l'Assomption

Diese ehemalige Klosterkirche, die zwischen 1220 und 1225 fertiggestellt wurde, ist ein interessantes Beispiel für den Übergang vom romanischen Stil (Westportal und Rundbogenöffnungen) zur Gotik (Strebebögen mit Vorsprüngen, Spitzbögen, die auf einem Bündel von Säulen ruhen, Hakenkapitelle usw.). Dieser neue stilistische Beitrag, der wahrscheinlich nicht in direktem Zusammenhang mit der Ankunft der Werkstatt aus Chartres auf der Baustelle des südlichen Kreuzgangs des Straßburger Münsters steht, zeugt vielmehr von burgundischen Einflüssen, die nach Lothringen gelangten. Von den Klostergebäuden der Gemeinschaft der Augustiner-Chorherren sind nur noch das Refektorium, ein Wachturm und das ehemalige Haus des Priors zu sehen.

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

MARLENHEIM

- Église Sainte-Richarde. Tympanon aus dem 12. Jh.

WILLGOTTHEIM

- Église Saint-Maurice. Romanischer Chor-Turm.



Marmoutier
Martinskirche



Obersteigen
Kirche Sainte-Marie-de-l'Assomption

8 STRASBOURG

Saint-Pierre-le-Jeune (evangelisch)

Von dem ersten Gebäude, das dem Heiligen Columban geweiht war und aus dem 7. Jahrhundert stammt, ist nur noch eine Gruft erhalten. Im Jahr 1031 wurde mit dem Bau einer romanischen Kirche begonnen; die unteren Stockwerke des Glockenturms stammen aus dem 12. Jh.; die drei Galerien des Kreuzgangs gelten als der älteste erhaltene Kreuzgang nördlich der Alpen. Die heutige Kirche im gotischen Stil wurde in der zweiten Hälfte des 13. Jh. begonnen und 1320 geweiht. Im 14. und 15. Jh. wurden Kapellen hinzugefügt. Im Jahr 1524 wurde die Kirche protestantisch. Im Jahr 1682 richtete Ludwig XIV. hier eine katholische Gemeinde ein; eine Trennmauer, die sich auf den Lettner stützte, trennte damals den Chor vom Kirchenschiff. Diese Zuordnung zu den beiden Religionen blieb bis 1898 bestehen.

Saint-Thomas

Sankt Florent, Bischof von Straßburg, der Ende des 6. Jh. lebte, wurde in einem ersten religiösen Gebäude an dieser Stelle begraben. Bischof Adeloche begann um 820 mit dem Wiederaufbau des Gebäudes. Die Ordensleute von Saint-Thomas zeigten ihm ihre Dankbarkeit, indem sie um 1130 einen Sarkophag anfertigen ließen, ein Meisterwerk der romanischen Bildhauerei im Elsass (südöstlicher Teil der Kirche). Ein Brand im Jahr 1007 und ein Blitzschlag im Jahr 1144 zerstörten das Gebäude vollständig. Im Jahr 1196 wurde mit dem Wiederaufbau in seiner heutigen Form als fünfschiffige gotische Hallenkirche begonnen. Nur die Kapelle Saint-Blaise (12. Jh.) und das westliche Massiv mit einem Turm (1200-1220) sind im romanischen Stil erbaut.

Saint-Etienne

Die Gründung des Klosters Saint-Étienne ist dem elsässischen Herzog Adalbert, dem 722 verstorbenen Bruder der heiligen Odilia, zu verdanken. Die Reliquien der heiligen Attala, Adalberts Tochter und erste Äbtissin des Ortes, zogen so viele Pilger an, dass ihre Spenden den Wiederaufbau der Kirche im letzten Viertel des 12. Jh. ermöglichten. Die romanische Kirche wurde bereits im 19. Jahrhundert, als sie als Veranstaltungshalle diente, stark beschädigt und fiel 1944 den Luftangriffen zum Opfer. Nur das Querschiff und das Gewölbe mit drei Apsiden sind noch erhalten. Ein schöner romanischer Türsturz mit der Darstellung zweier sich gegenüberstehender Drachen ist im südlichen Kreuzgang zu sehen. Das Kirchenschiff ist modern (1961).

Cathédrale Notre-Dame

Dieses Juwel der mittelalterlichen Architektur weist zahlreiche romanische Elemente auf, die vor der Ankunft der Werkstatt aus Chartres entstanden, die die Gotik beim Bau der Stockwerke des südlichen Kreuzgangs (um 1220) einführte. Die Krypta, die im Laufe des 12. Jh. in zwei Baukampagnen errichtet wurde, enthält wunderschöne skulpturale Elemente. Der Chor (1176 bis 1210) endet in einer Apsis mit Kreuzgewölbe, die mit einem Blindbogen verziert ist. Seine byzantinisch inspirierte Dekoration stammt aus dem 19. Jh. Es wird von zwei romanischen Kapellen flankiert: Saint-André im Süden (1190-1200) und Saint-Jean-Baptiste im Norden (teilweise gotisch). Der nördliche Arm des Querschiffs und die untere Ebene des südlichen Arm des Querschiffs sind ebenfalls im romanischen Stil gehalten.



Kuttolsheim
St. Barbe-Kapelle



Strasbourg
Saint-Etienne-Kirche

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

BRUMATH

- Église Notre-Dame de Stephansfeld. Westwerk der ehemaligen romanischen Kirche.

FESSENHEIM-LE-BAS

- Église Saint-Martin. Romanischer Sockel des Glockenturms.
- Chapelle Sainte-Marguerite. Teilweise romanischer Chorturm.

GINGSHEIM

- Église Saint Nicolas. Glockenturm Ende des 12. Jh.

GOUGENHEIM

- Église Saint-Laurent. Glockenturm Ende des 12. Jh.

HOHATZENHEIM

- Église Saints-Pierre et Saint-Paul. Zweites Drittel des 12. Jh. Ende des 19. Jh. restauriert.

KUTTOLSHEIM

- Chapelle Sainte-Barbe. Chorturm aus dem 13. Jh.

MUNDOLSHEIM

- Église protestante. Romanische Überreste : Basis des Glockenturms und geschnitztes Portal.

OFFENHEIM

- Église Saint-Arbogast. Romanischer Glockenturm aus Backstein.

SCHAFFHOUSE-SUR-ZORN

- Église Saint-Sébastien. Sockel des romanischen Glockenturms.

TRUCHTERSHEIM

- Église Saint-Symphorien. Romanischer Glockenturm.

Saint-Trophime

Im Jahr 929 zerstörten die Ungarn die Abtei, die Remi, Bischof von Straßburg, 770 gegründet hatte, um die Reliquien des heiligen Trophime und der heiligen Sophie zu beherbergen. Das Kloster wurde bereits 996 wieder errichtet, doch die heutige schlichte Kirche stammt im Wesentlichen aus der ersten Hälfte des 11. Jh. Von außen ist nur die Apsis mit feinen Arkaden geschmückt. Das Innere ist charakteristisch der frühen elsässischen Romanik, die von der ottonischen Architektur beeinflusst war: basilikaler Grundriss, ein auf quadratischen Pfeilern ruhendes, gedecktes Kirchenschiff und ein Querschiff mit niedrigen Querbalken. Vom Kreuzgang aus dem 12. Jh. sind im Musée de l'Œuvre Notre-Dame in Straßburg noch sehr schöne Teile erhalten. Entdeckungswert: der Klostergarten gegenüber der Kirche.

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

BLAESHEIM

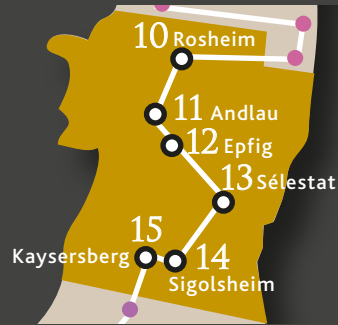
- Ancienne église Saint-Blaise. Nur der Torturm ist noch erhalten, auf dem Glöckelsberg (aus der 1. Hälfte des 12. Jh.).

ENTZHEIM

- Evangelische Kirche. Romanischer Glockenturm.



Eschau
Saint-Trophime-Kirche



ALSACE CENTRE

- **ROSHEIM**
Église Saints-Pierre-et-Paul
- **ANDLAU**
Abbatiale Saints-Pierre-et-Paul
- **EPPIG**
Chapelle Sainte-Marguerite
- **SÉLESTAT**
Église Sainte-Foy
- **SIGOLSHEIM**
Église Saints-Pierre-et-Paul
- **KAYSERSBERG**
Église Sainte-Croix

Saints-Pierre-et-Paul

Die heutige Kirche wurde im zweiten Drittel des 12. Jh. aus lokal abgebautem gelbem Sandstein errichtet und ist das homogenste Beispiel für die reife romanische Kunst im Elsass. Außen ist die dekorative Vielfalt, bestehend aus gedrehten Säulchen und lombardischen Streifen, bemerkenswert. Im Inneren werden die mit Kreuzrippengewölben überdachten Joche durch abwechselnd mächtige Säulen und kreuzförmige Pfeiler gegliedert. Das erstaunlichste Kapitell ist das zweite in der nördlichen Reihe, das mit einem Kranz aus 21 Gesichtern von Seligen verziert ist, die alle unterschiedlich sind.

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

ALTORF

- Église Saint-Cyriaque. Kirchenschiff um 1200. Büstenreliquiar von Saint-Cyriaque, 2. Hälfte des 12. Jh. und 13. Jh.

AVOLSHEIM

- Chapelle Saint-Ulrich. Zentrierter Grundriss Ende des 10. Jh., Glockenturm aus dem 12. Jh.
- Dompeter. Geweiht im Jahr 1049 von Papst Leo IX., Glockenturm aus dem 12. Jh.



Rosheim
Peter-und-Paul-Kirche

BALBRONN

- Evangelische Kirche. Romanischer Glockenturm, Kirchenschiff und Chorraum.

BÆRSCH

- Église Saint-Médard. Sockel des Turms, Ende des 12. Jh.

DANGOLSHEIM

- Église Saint-Pancrace. Glockenturm aus dem 12. Jh.

DORLSHEIM

- Evangelische Kirche Saint-Laurent. Ende des 12. Jh und Anfang des 13. Jh.

ERGERSHEIM

- Église Saint-Nicolas. Romanischer Sockel des Glockenturms.

MOLLKIRCH

- Chapelle de Laubenheim. Elemente der Kapelle aus dem 12. Jh.
- Château fort du Guirbaden. Überreste des Bergfrieds aus dem 12. Jh.

OTTROTT

- Chapelle Saint-Nicolas. Bauplan aus dem 12. Jh.
- Château fort de Rathsamhausen. Logierhaus um 1200.
- Couvent du Mont Sainte-Odile. Teile aus dem 12. Jh.
- Chapelle Saint-Jacques. Überreste aus dem 12. Jh.

SAINT-NABOR

- Abbaye de Niedermunster. Ruinen aus dem 12. Jh.

SCHARRACHBERGHEIM

- Evangelische Kirche. Glockenturm aus dem 11. und 12. Jh.

TRAENHEIM

- Evangelische Kirche. Romanischer Glockenturm.

AUCH ZU ENTDECKEN:

ROSHEIM

Romanisches Haus, sogenanntes „Maison Païenne“, eine Stadtfestung oder „befestigtes Haus“ aus dem 12. Jh.



Rosheim
La Maison Païenne

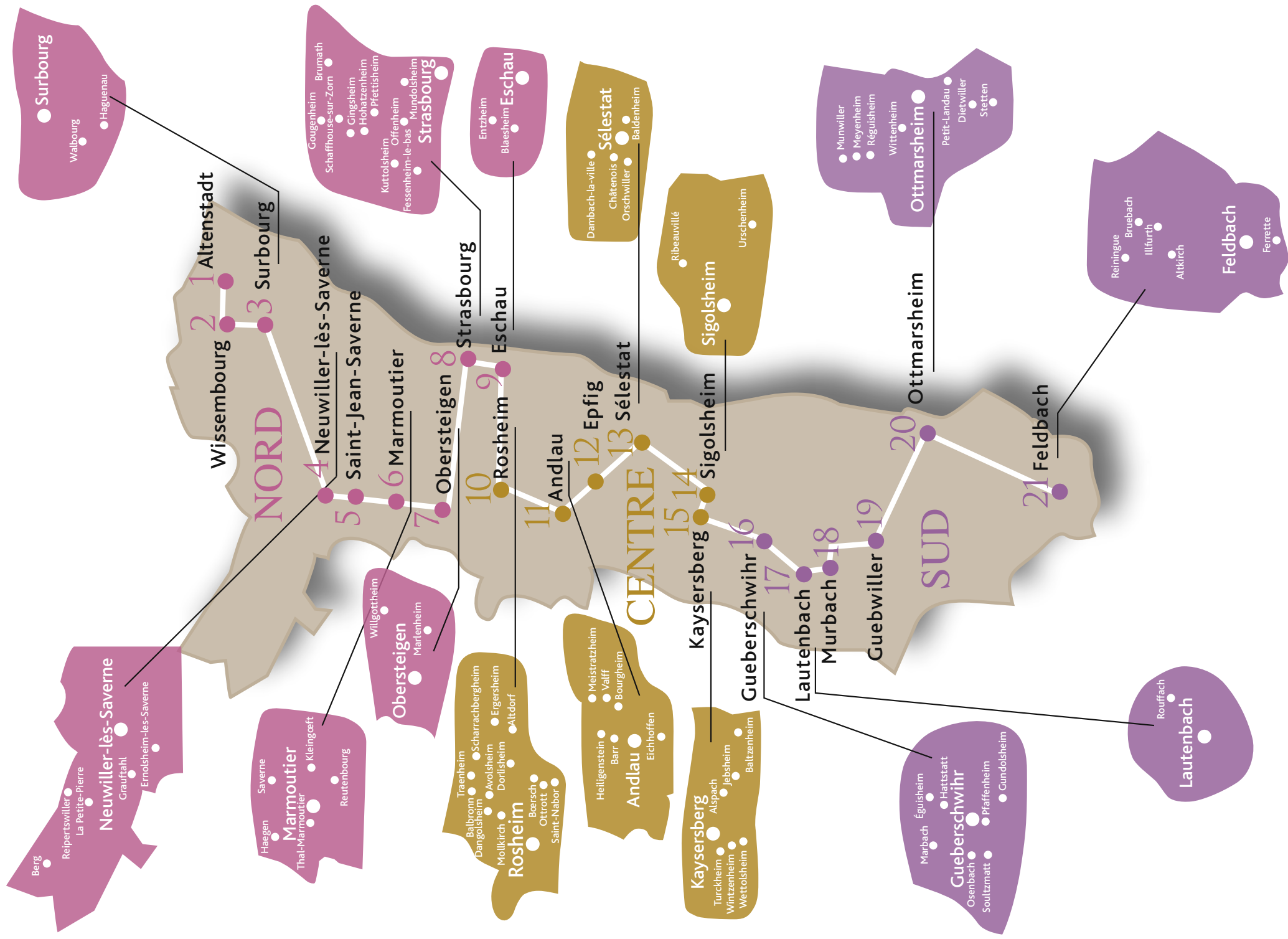


Mont Sainte-Odile
Kloster



Altorf
Saint-Cyriaque-Kirche

KARTE DER STANDORTE DER ROMANISCHEN KUNST IM ELSASS



11

ANDLAU

Saints-Pierre-et-Paul

Das Kloster wurde im Jahr 880 von Kaiserin Richarde gegründet. Im Jahr 1049 wurde sie von Papst Leo IX. heiliggesprochen und ihr der Altar eines damals im Bau befindlichen Gebäudes geweiht. Die Krypta stammt aus dieser Zeit, während das Gewölbe und die ersten beiden Ebenen des Westbaus aus dem 12. Jh. datieren. Die Vorhalle beherbergt mehrere Meisterwerke der romanischen Bildhauerei im Elsass: Das Tympanon, in dem Jesus dem heiligen Petrus einen Schlüssel und dem heiligen Paulus ein Buch übergibt, ist von Darstellungen von Szenen aus der Genesis umgeben. Der bemerkenswerte historisierende Fries aus 48 Steinplatten, der sich entlang der Fassade erstreckt, stellt Jagdszenen, Kampfszenen und das Alltagsleben der Ritter dar.

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

BARR

- Evangelische Kirche. Ehemaliger Turm-Chor Ende des 12. Jh. (außer der letzten Ebene).

BOURGHEIM

- Église Saint-Arbogast. Romanischer Turm und Chorraum, geschnitztes Tympanon Mitte des 12. Jh.

EICHHOFFEN

- Chapelle Saint-Jean-Baptiste. Geschnitztes Portal Mitte des 12. Jh.

HEILIGENSTEIN

- Château fort du Landsberg. Bergfried und Logis Ende des 12. Jh.

MEISTRATZHEIM

- Chapelle Saint-André. Chor und geschnitztes Tympanon aus dem 12. Jh.

VALFF

- Église Saint-Blaise. Sockel des romanischen Turms.

12

EPFIG

Sainte-Marguerite

Diese Kirche aus dem ersten Viertel des 11. Jh. weist zwei Besonderheiten auf, die sie im Elsass einzigartig machen. Die erste besteht darin, dass sie ein Tonnengewölbe hat (das Kreuzgewölbe der Vierung ist gotisch), die zweite darin, dass sie an ihrer Westfassade und entlang der Südflanke des Kirchenschiffs von einer Außengalerie gesäumt wird. Die kleinen Rundbögen der Galerie ruhen auf geschwungenen, mit Zylindern geschmückten Quadern, die von kurzen, gedrungene Säulchen getragen werden, deren Basis in Form eines umgekehrten Kapitells behandelt wird. Diese Art von Galerie, die im Departement Marne häufig anzutreffen ist, verleiht dem Gebäude eine rustikale und malerische Note, die in der Region unübertroffen ist.



Bourghheim
Saint-Arbogast-Kirche

13

SÉLESTAT

Sainte-Foy

Sainte-Foy, die ehemalige Klosterkirche eines von der Benediktinerabtei Conques abhängigen Priorats, wurde zwischen 1152 und 1190 erbaut. Die dekorative Vielfalt der zweistöckigen, mit Knüppelschnüren besetzten Arkaden des achteckigen Turms der Vierung steht im Gegensatz zur eleganten Schlichtheit der glatten Stein Spitze, die ihn überragt. In ähnlicher Weise stehen die glatten Wände der Sockel der Türme an der Westfassade im Kontrast zu dem lothringisch inspirierten Netz aus Arkaden und Säulchen, das den Eingang der Vorhalle schmückt. Es orientiert sich an der Dekoration des Gewölbes, entspricht ihr aber auch. Das Kirchenschiff mit Kreuzrippengewölbe, das auf Pfeifen ruht, besteht aus drei Doppeljochen, in denen sich starke und schwache Pfeiler abwechseln.

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

BALDENHEIM

- Evangelische Kirche. Schiff teilweise romanisch.

CHÂTENOIS

- Église Saint-Georges. Romanischer Turm, Kirche aus dem 17. Jh.

DAMBACH-LA-VILLE

- Chapelle Saint-Sébastien. Glockenturm aus dem 12. Jh.
- Château fort du Bernstein. Siedlung seit der zweiten Hälfte des 12. Jh. Heutige Burg nach 1200 erbaut.

ORSCHWILLER

- Château fort du Haut-Kœnigsbourg 12. Jh. (Sturz mit dem Wappen der Hohenstaufen). Von 1900 bis 1908 wiederaufgebaut, in seinem Zustand vom Ende des 15. Jh. - Anfang des 16. Jh.



Sélestat
Sainte-Foy-Kirche



Kaisersberg
Sainte-Croix-Kirche

14

SIGOLSHEIM

Saints-Pierre-et-Paul

Die Kirche stammt aus dem späten 12. Jh., wurde jedoch im 19. Jahrhundert umgebaut und wurde bei den Bombenangriffen von 1944-1945 beschädigt. Ihre Fassade im italienischen Stil spiegelt ihre innere Struktur perfekt wider. Ihr Portal konzentriert die gesamte Dekoration, die Kapitelle der Säulchen in ihrem Gewände zeigen ein Repertoire an realen oder fantastischen Tieren in einer üppigen Vegetation. Der Türsturz ist mit fünf Medaillons geschmückt, die das Osterlamm, umgeben von den Symbolen der Evangelisten, darstellen. Das schöne Tympanon zeigt Christus, der dem heiligen Petrus den Schlüssel und dem heiligen Paulus das Buch übergibt, umgeben von zwei Spendern, von denen der eine einen Geldbeutel und der andere ein Weinfass reicht.

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

RIBEAUUVILLÉ

- Château Saint-Ulrich. Das über der Stadt Ribeauvillé thronende Schloss wurde bereits 1084 erwähnt. Es bewahrt Überreste aus der zweiten Hälfte des 11. Jh.: quadratischer Bergfried und Rittersaal.

URSCHENHEIM

- Église Saint-Georges. Romanischer Turm, Kirche aus dem 19. Jh. Im Mittelalter angefertigte bemalte Dekorationen.



Sigolsheim
Pierre-und-Paul-Kirche

15

KAYSERSBERG

Sainte-Croix

Das Hauptschiff und das Portal stammen aus einer Baukampagne, die zwischen 1230 und 1235 stattfand. Das Gebäude ist ein Beispiel für spätromanische Kunst und ist zeitgleich mit der Werkstatt in Chartres, die den gotischen Stil in der südlichen Vierung des Straßburger Münsters einführte. Das Tympanon des Portals stellt die Krönung der Jungfrau Maria durch Jesus dar, der von den Erzengeln Gabriel und Michael umgeben ist. Ein Selbstporträt des Bildhauers erscheint in der rechten Ecke des Tympanons (eine Figur, die ein offenes Buch hält, auf dem der Name „Conradus“ steht). Dieses Tympanon ist eine archaisierende Version eines Modells aus der Region Paris, das zu Beginn des 13. Jh. am Südportal des Straßburger Münsters um 1225 erscheint.

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

ALSPACH

- Ruinen der 1149 geweihten Abteikirche (kann nicht besichtigt werden). Einige Elemente im Unterlinden-Museum in Colmar.

BALTZENHEIM

- Teilweise romanische Kirche.

JEBSHEIM

- Evangelische Kirche, nach 1945 renoviert. Bewahrt teilweise den Grundriss der Martinskirche aus dem 11. Jh. und verwendet die Fassade aus dem 12. Jh. wieder.

TURCKHEIM

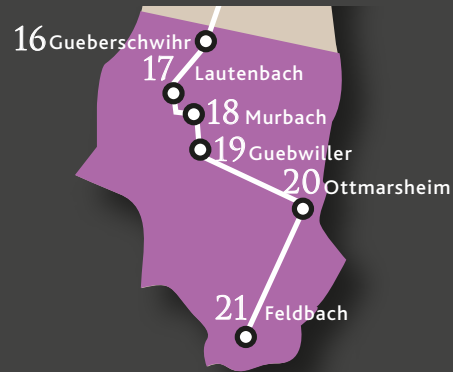
- Église Sainte-Anne. Sockel des alten Glockenturms.

WETTOLSHEIM

- Château fort du Hagueneck.

WINTZENHEIM

- Château fort du Pflixbourg. Um 1200.



ALSACE SUD

- **GUEBERSCHWIHR**
Église Saint-Pantaléon
- **LAUTENBACH**
Église Saint-Michel et Saint-Gangolphe
- **MURBACH**
Ancienne église abbatiale Saint-Léger
- **GUEBWILLER**
Église Saint-Léger
- **OTTMARSHEIM**
Église Saints-Pierre-et-Paul
- **FELDBACH**
Église Saint-Jacques

16 GUEBERSCHWIHR

Saint-Pantaléon

Von dem romanischen Bauwerk, das im 12. Jh. von Ritter Burkhard von Gueberschwihr, dem Gründer der Abtei von Marbach, errichtet wurde, ist nur noch der imposante, 36 Meter hohe Glockenturm übrig geblieben. Die heutige Kirche im neoromanischen Stil stammt aus dem Jahr 1882. Sie wurde etwas abseits errichtet und macht aus dem romanischen Turm einen Glockenturm, dessen Interesse in den letzten vier Stockwerken liegt, die dank ihrer Buchten, die mit zunehmender Höhe immer zahlreicher werden, einen zunehmenden Rhythmus vorgeben. Die Blindbögen machen Platz für Zwillingsoffnungen und dann für dreifache Öffnungen. Die Höhe dieses Turms ähnelt den Türmen von Meyenheim, Murbach, und Soultzmatt, und Satteldach ist typisch für das Elsass.



Gueberschwihr
Saint-Pantaléon-Kirche

17 LAUTENBACH

Saint-Michel et Saint-Gangolphe

Im Jahr 810 gründeten irische Mönche aus Honau in der Nähe von Straßburg hier ein Kloster, das 1080 auf Befehl von Kaiser Heinrich IV. zerstört wurde. Augustiner bauten es im 12. Jh. wieder auf. Die heutige Kirche hat einen basilikalischen Grundriss mit drei gezimmerten Schiffen. Das Westwerk beherbergt die Vorhalle, ein reines Juwel der romanischen Kunst aus dem 12. Jh. Dieser dreischiffige, zweijochige Raum ist mit Kreuzrippengewölben überdacht. Er schützt ein Portal, dessen Fensteröffnungen mit Säulchen verziert sind. Die Kapitelle der Säulen bilden einen Fries, der Ehebruchszenen (und die dafür verhängten Strafen) darstellt, die mit dem Leben des heiligen Gangolf, dem Schutzheiligen der „schlecht Verheirateten“, in Verbindung stehen.

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

ROUFFACH

- Église Notre-Dame



Lautenbach
Kirche Saint-Michel und Saint-Gangolphe

18 MURBACH

Saint-Léger

Von der mächtigen Abtei, die 726 vom Heiligen Pirmin gegründet und im Laufe des 12. Jh. umgebaut wurde, ist nur noch der beeindruckende Chorraum mit flachem Kopfbau, flankiert von Seitenkapellen und einem vorspringenden Querschiff, das von zwei quadratischen Türmen eingerahmt wird, erhalten. Das romanische Kirchenschiff wurde im 18. Jh. abgerissen, um Platz für ein barockes Bauwerk zu schaffen, das jedoch nie fertiggestellt wurde. Das Kopfbau, das in seinen Proportionen und seiner monumentalen Anordnung an eine Kathedrale erinnert, erhebt sich über fünf Ebenen. Die dritte und prächtigste Ebene ist eine Galerie mit 17 unterschiedlichen Säulen. Das Skulpturendekor integriert orientalische Motive, wie das großartige „Löwentor“ im Tympanon des südlichen Arms des Querschiffs.



Murbach
Ehemalige Abteikirche Saint-Léger

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

EGUISHEIM

- Église Saints-Pierre et Saint-Paul. Geschnitztes Portal, um 1230.
- Château Saint-Léon. Anfang des 13. Jh.
- Château-fort de Haut-Eguisheim. Bergfried und Nordpalast aus dem 12. Jh. Drei quadratische Türme.

GUNDOLSHEIM

- Église Sainte-Agathe. Glockenturm 2. Hälfte des 13. Jh.

HATTSTATT

- Église Sainte-Colombe. Kirchenschiff aus dem 11. Jh., Glockenturm aus dem 12. Jh. (1120-1140).

MARBACH

- Von der Abtei Marbach, die 1090 vom Ritter Burckard de Gueberschwihr gegründet und als Nationalgut veräußert wurde, sind nur noch das Portal und ein Teil des Narthex aus der Zeit um 1140 erhalten.

OSENBACH

- Église Saint-Etienne. Romanischer quadratischer Chorraum.

PFaffenHEIM

- Église Saint-Martin. Überreste des zwischen 1215 und 1230 errichteten Gebäudes: Chorraum (ehemalige Basis des Glockenturms) und Apsis.

SOULTZMATT

- Église Saint-Sébastien. Arkaden des nördlichen Seitenschiffs und Glockenturm, 1. Hälfte des 12. Jh.



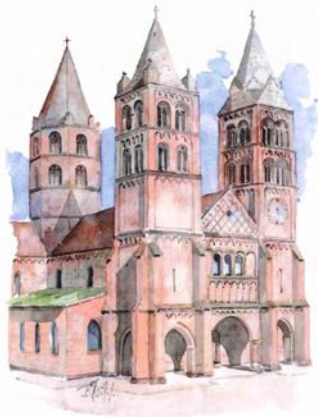
Pfaffenheim
Martinskirche

19

GUEBWILLER

Saint-Léger

Die ab 1182 von Konrad von Espach, dem Abt von Murbach, errichtete Pfarrkirche wurde um 1230-1235 fertiggestellt. Sie zeugt von einer Epoche des Übergangs zwischen Romanik und Gotik. Ihre Fassade, die aus einer Vorhalle und zwei Türmen besteht, ist das bemerkenswerteste Element des Gebäudes. Sie ist charakteristisch für die elsässische Rheinromanik (man denke an Sélestat, Marmoutier, Lautenbach), doch hier herrscht die Vorhalle über die gesamte Breite der Fassade; sie ist sogar seitlich zugänglich, wie bei vielen burgundischen Kirchen. Das Netzdekor des Giebels zeugt von einem Einfluss aus der Region Paris. Die feinen Säulen und Vorsprünge der Portalöffnung sind prächtig verziert. Das Tympanon zeigt Christus, umgeben von der gekrönten Jungfrau Maria und dem Heiligen Leger.



Guebwiller
Saint-Léger-Kirche

20

OTTMARSHEIM

Saints-Pierre-et-Paul

Der achteckige Grundriss und der vierstöckige, von einer achteckigen Kuppel überragte Aufriss dieser ehemaligen Abteikirche, die 1050 vom elsässischen Papst Leo IX. geweiht wurde, sind direkt von der Pfalzkapelle in Aachen inspiriert. Es handelt sich um eine romanische (oder sogar ottonische) Interpretation eines karolingischen Modells. Dieses seltene Beispiel eines Gebäudes mit zentriertem Grundriss ist ein Juwel der frühromanischen Architektur (11. Jh.) im Elsass. Davon zeugt auch der Aufbau aus kleinen Kalksteinquadern aus Brunstatt, der dem Gebäude eine ganz besondere Leuchtkraft verleiht. Ebenfalls sehenswert: die schönen Fresken aus dem 15. Jh. unter dem Gewölbe des oberen Chorraums und der Empore.



Ottmarsheim
Peter-und-Paul-Kirche

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

DIETWILLER

- Alter Turm, Glockenturm der alten Kirche aus dem 13. Jh.

MEYENHEIM

- Église Saints-Pierre-et-Saint-Paul. In der Nähe einer feudalen Motte, die als Drehpunkt für eine Burg diente, wurde die Pfarrkirche im 12. Jh. errichtet. Von der Kirche ist nur noch der Turm erhalten.

MUNWILLER

- Église Saint-Arbogast. Ehemaliger Chorturm aus dem späten 11. Jh.

PETIT-LANDAU

- Château de Butenheim, Ort, der vom 11. Jh. bis zum 14. Jh. erwähnt wurde, in der Nähe des Rheins, mit Kirche und Burg auf Motte.

REGUISHEIM

- Église Saint-Étienne. Ehemaliger Chorturm aus dem 12. Jh.

STETTEN

- Église Saints-Pierre-et-Saint-Paul. Hat den Chorturm eines 1196 erwähnten Gebäudes bewahrt.

WITTENHEIM

- Église Sainte-Marie (erbaut 1959). Bewahrt ein Taufbecken aus dem 12. Jh.

21

FELDBACH

Saint-Jacques

Dieses schlichte Gebäude, eine ehemalige Klosterkirche der Benediktinerinnen unter der Obhut der Abtei von Cluny, stammt aus dem zweiten Drittel des 12. Jh. Es wurde auf einem basilikalischen Grundriss mit drei gezimmerten Schiffen errichtet, die jeweils in einer Apsis in Form eines Halbkreises enden. Das Querschiff ist nicht vorspringend. Die Fassade, im sogenannten „italienischen Stil“ erbaut, greift die innere Struktur auf. Die Originalität des Gebäudes liegt in der Raumaufteilung. Die ersten drei Joche des Kirchenschiffs, in denen die Gemeindeglieder untergebracht waren, öffnen sich durch auf Säulen ruhende Rundbogenarkaden zu den Seitenschiffen, während die letzten drei (östlichen) Joche, in denen die Nonnen untergebracht waren, voll sind und von einer Mauer verschlossen werden.

ZUGEHÖRIGE STANDORTE

ALTKIRCH

- Église Saint-Morand. Sarkophag von Saint Morand (12. Jh.).

BRUEBACH

- Glockenturm der Kirche Saint-Jacques-le-Majeur.

FERRETTE

- Befestigte Burg.

ILLFURTH

- Chapelle Saint-Brice.

REININGUE

- Überreste der Prioratskirche des Klosters Oelenberg.
- Église paroissiale Saint-Romain: zwei Reliquienschreine.



Feldbach
Saint-Jacques-Kirche

FREMDE NVERKEHRSÄMTER

ALSACE NORD

- **Office de Tourisme de l'Alsace Verte**
6 place de l'Hôtel de Ville
67110 NIEDERBRONN-LES-BAINS
Tel: +33 3 88 80 89 70
E-Mail: tourisme@alsace-verte.com
www.alsace-verte.com
Zugehörige Hauptstandorte:
Altenstadt, Surbourg, Wissembourg
Zugehörige Nebenstandorte: Walbourg
- **Office de Tourisme du Pays de Haguenau**
1 place Joseph Thierry
67500 HAGUENAU
Tel: +33 3 88 06 59 99
E-Mail: tourisme@agglo-haguenau.fr
www.visitaguenau.alsace
Zugehörige Hauptstandorte:
Brumath, Haguenau
- **Office de Tourisme intercommunal de Hanau-La Petite Pierre**
2a rue du Château
67290 LA PETITE PIERRE
Tel: +33 3 88 70 42 30
E-Mail: tourisme@hanau-lapetitepierre.alsace
www.tourisme.hanau-lapetitepierre.alsace
Zugehörige Hauptstandorte:
Neuwiller-lès-Saverne
Zugehörige Nebenstandorte:
Eschbourg, La Petite-Pierre, Reipertswiller
- **Office de Tourisme de l'Alsace Bossue**
90 rue Principale
67430 LORENTZEN
Tel: + 33 3 88 00 40 39
E-Mail: tourisme@alsace-bossue.net
www.alsace-bossue.net
Zugehörige Nebenstandorte: Berg
- **Office de Tourisme et du Commerce du Pays de Saverne**
37 Grand' rue
67700 SAVERNE
Tel: +33 3 88 91 80 47

- E-Mail: contact@tourisme-saverne.fr
www.tourisme-saverne.fr
Zugehörige Hauptstandorte:
Marmoutier, Saint-Jean-Saverne,
Zugehörige Nebenstandorte:
Elnolsheim-lès-Saverne, Haegen,
Kleingoeft, Reutenbourg, Saverne,
Thal-Marmoutier
- **Office de Tourisme intercommunal Mossig et Vignoble**
32a rue du Général de Gaulle
67710 WANGENBOURG ENGENTHAL
Tel: +33 3 88 87 33 50
E-Mail: contact@mossig-vignoble-tourisme.fr
www.mossig-vignoble-tourisme.fr
Zugehörige Hauptstandorte:
Obersteigen
Zugehörige Nebenstandorte:
Balbronn, Dangolsheim, Marlenheim,
Scharrachbergheim, Traenheim
- **Le Beau Jardin - Office de Tourisme du Kochersberg**
4 place du Marché
67370 TRUCHTERSHEIM
Tel: +33 3 88 21 46 92
E-Mail: contact@lebeaujardin.alsace
www.lebeaujardin.alsace
Zugehörige Nebenstandorte:
Fessenheim-le-Bas, Gingsheim,
Gougenheim, Hohatzenheim,
Kuttolsheim, Offenheim, Pfettisheim,
Schaffhouse-sur-Zorn, Willgottheim
- **Office de Tourisme de Strasbourg et sa Région**
17 place de la Cathédrale
67082 STRASBOURG Cedex
Tel: +33 3 88 52 28 28
E-Mail: info@visitstrasbourg.fr
www.visitstrasbourg.fr
Zugehörige Hauptstandorte:
Eschau, Strasbourg
Zugehörige Nebenstandorte:
Blaesheim, Entzheim, Mundolsheim

ALSACE CENTRE

- **Office de Tourisme intercommunal du Mont Sainte-Odile**
94, rue du Général de Gaulle
67560 ROSHEIM
Tel: +33 3 88 50 75 38
E-Mail: contact@mso-tourisme.com
www.mso-tourisme.com
Zugehörige Hauptstandorte: Rosheim
Zugehörige Nebenstandorte:
Boersch, Meistratzheim, Mollkirch, Ottrott,
Saint-Nabor
- **Office de Tourisme de la Région de Molsheim-Mutzig**
19 place de l'Hôtel de Ville
67120 MOLSHEIM
Tel: +33 3 88 38 11 61
E-Mail: infos@ot-molsheim-mutzig.com
www.ot-molsheim-mutzig.com
Zugehörige Nebenstandorte:
Altorf, Avolsheim, Dorlisheim,
Ergersheim
- **Office de Tourisme du Pays de Barr**
Place de l'Hôtel de Ville
67140 BARR
Tel: +33 3 88 08 66 65
E-Mail: tourisme@paysdebarr.fr
www.paysdebarr.fr
Zugehörige Hauptstandorte:
Andlau, Epfig
Zugehörige Nebenstandorte:
Barr, Bourgheim, Dambach-la-Ville, Eich-
hoffen, Heiligenstein, Valff
- **Sélestat Haut-Koenigsbourg Tourisme**
2 place du Dr Maurice Kubler
Maison du Parvis
67600 SÉLESTAT
Tel: +33 3 88 58 87 20
E-Mail: accueil@selestat-haut-koenigsbourg.com
www.selestat-haut-koenigsbourg.com
Zugehörige Hauptstandorte: Sélestat
Zugehörige Nebenstandorte:
Baldenheim, Châtenois, Orschwiller

ALSACE SUD

- **Office de Tourisme de la Vallée de Kaysersberg**
39 rue du Général de Gaulle
68240 KAYSERSBERG
Tel: +33 3 89 78 22 78
E-Mail: info@kaysersberg.com
www.kaysersberg.com
Zugehörige Hauptstandorte:
Kaysersberg, Sigolsheim
Zugehörige Nebenstandorte:
Alspach
- **Office de Tourisme Alsace Rhin-Brisach**
6 place d'Armes
68600 NEUF-BRISACH
Tel: +33 3 89 72 56 66
E-Mail: info@visitalsacerhinbrisach.com
www.visitalsacerhinbrisach.com
Zugehörige Nebenstandorte:
Baltzenheim, Urschenheim
- **Office de Tourisme de Colmar et sa Région**
Place Unterlinden
68000 COLMAR
Tel: +33 3 89 20 68 92
E-Mail: info@tourisme-colmar.com
www.tourisme-colmar.com
Zugehörige Nebenstandorte:
Jebnheim, Turckheim, Wettolsheim,
Wintzenheim
- **Office de Tourisme du Pays de Ribeauvillé-Riquewihr**
1 Grand Rue
68150 RIBEAUUVILLÉ
Tel: +33 3 89 73 23 23
E-Mail: info@ribeauville-riquewihr.com
www.ribeauville-riquewihr.com
Zugehörige Nebenstandorte:
Ribeauvillé
- **Office de Tourisme du Pays d'Eguisheim et de Rouffach**
22 A Grand'Rue
68240 EGUISHEIM
Tel: +33 3 89 23 40 33
E-Mail: info@tourisme-eguisheim-rouffach.com
www.tourisme-eguisheim-rouffach.com
Zugehörige Hauptstandorte:
Gueberschwihr
Zugehörige Nebenstandorte:
Eguisheim, Gundolsheim, Hattstatt, Mar-
bach, Osenbach, Pfaffenheim, Rouffach
- **Office de Tourisme de la région de Guebwiller**
3 rue du 4 février
Château de la Neuenbourg
68500 GUEBWILLER
Tel: +33 3 89 76 10 63
E-Mail: info@tourisme-guebwiller.fr
www.tourisme-guebwiller.fr
Zugehörige Hauptstandorte:
Guebwiller, Lautenbach, Murbach
Zugehörige Nebenstandorte: Soultzmatt
- **Office de Tourisme et des Congrès de Mulhouse et sa région**
1 avenue Robert Schuman
68100 MULHOUSE
Tel: +33 3 89 35 48 48
E-Mail: info@attractive-mulhouse.com
www.tourisme-mulhouse.com
Zugehörige Hauptstandorte:
Ottmarsheim
Zugehörige Nebenstandorte:
Bruebach, Dietwiller, Petit-Landau,
Reiningue, Wittenheim
- **Point Information Tourisme Ottmarsheim**
4 rue de l'église
68490 OTTMARSHEIM
Tel: +33 3 89 26 27 57
E-Mail: tourisme@ottmarsheim.fr
www.ottmarsheim.fr/visiter-l-abbatiale
Zugehörige Hauptstandorte:
Ottmarsheim
- **Communauté de communes du Centre Haut-Rhin**
6 place de l'église
68190 ENSISHEIM
Tel: +33 3 89 26 40 70
E-Mail: contact@ccchr.fr
www.ccchr.fr
Zugehörige Nebenstandorte:
Meyenheim, Munwiller, Reguisheim
- **Office de Tourisme du Pays de Saint-Louis - Région des Trois Pays**
81 rue Vauban
68128 VILLAGE-NEUF
Tel: +33 3 89 70 04 49
E-Mail: info@saintlouis-tourisme.fr
www.saintlouis-tourisme.fr
Zugehörige Nebenstandorte: Stetten
- **Office de Tourisme du Sundgau, Sud Alsace**
13 rue du château
68130 ALTKIRCH
Tel: +33 3 89 40 02 90
E-Mail: info@sundgau-sudalsace.fr
www.sundgau-sud-alsace.fr
Zugehörige Hauptstandorte: Feldbach
Zugehörige Nebenstandorte:
Altkirch, Ferrette, Illfurth



Das Festival „Voix et Route Romane“, das seit über 30 Jahren für die Belebung der Route Romane sorgt, bietet jedes Jahr eine Reihe von Konzerten durch ein Programm, das ausschließlich auf mittelalterliche Musik ausgerichtet ist, was in Frankreich einzigartig ist!

Die Vokal- und Instrumentalensembles, die zwischen dem letzten Augustwochenende und Mitte September auftreten, zeichnen sich auf ihrem Gebiet aus und bieten uns Musik von hoher Qualität: Basierend auf der Wiederentdeckung alter Manuskripte ist ihre Arbeit ein echter Schaffensprozess. Dem Festival ist es auch

wichtig, sicherzustellen, dass seine Veranstaltungen für jedes Publikum zugänglich sind, für Kenner und Neulinge, für Jung und Alt. So werden an jedem Termin Führungen durch die Stätten der romanischen Kunst, Entdeckungswshops und gesellige Momente angeboten. Ein Festival ist vor allem ein Fest!

Diese sommerlichen Begegnungen verkörpern daher auf wunderbare Weise die Berufung des Vereins „Arts et Lumières en Alsace“: möglichst vielen Menschen den Reichtum des romanischen Kulturerbes in der Region näher zu bringen und gleichzeitig einen außergewöhnlichen Rahmen für diese zu Unrecht verkannte mittelalterliche Musik zu bieten, die unsere Musik und unsere zeitgenössischen Gesellschaften in den richtigen Kontext stellt. In diesem Sinne baut das Festival jedes Jahr auf einem originellen Thema auf, das geeignet ist, jedem einen sensorischen und sensiblen Zugang zu dieser Musik des Mittelalters zu eröffnen.

Neben seiner künstlerischen Exzellenz und seiner Zugänglichkeit ist das Festival auch stark durch seine Partnerschaften mit benachbarten Gebieten, wie dem „Festival des Abbayes“ in Lothringen oder dem Festival „Via Mediæval“ in Rheinland-Pfalz. Dies macht es sowohl zu einer außergewöhnlichen Veranstaltung in der regionalen, nationalen und grenzüberschreitenden Kulturlandschaft als auch zu einem günstigen Raum für Entdeckungen und Austausch. Verpassen Sie also nicht dieses originelle Treffen an der Schnittstelle zwischen den Welten des Kulturerbes, der Musik und des Tourismus, ein ultimativer Moment der Geselligkeit am Ende des Sommers!